Zürcher Vermögensverwalter erhält Zulassung für ersten Schweizer Bitcoin-ETF

Eine Zulassung für einen Retailfonds lag in der Luft – doch der Name des Emittenten überrascht.

21.10.2026, 09:47 Uhr • Werner Grundlehner

Teilen

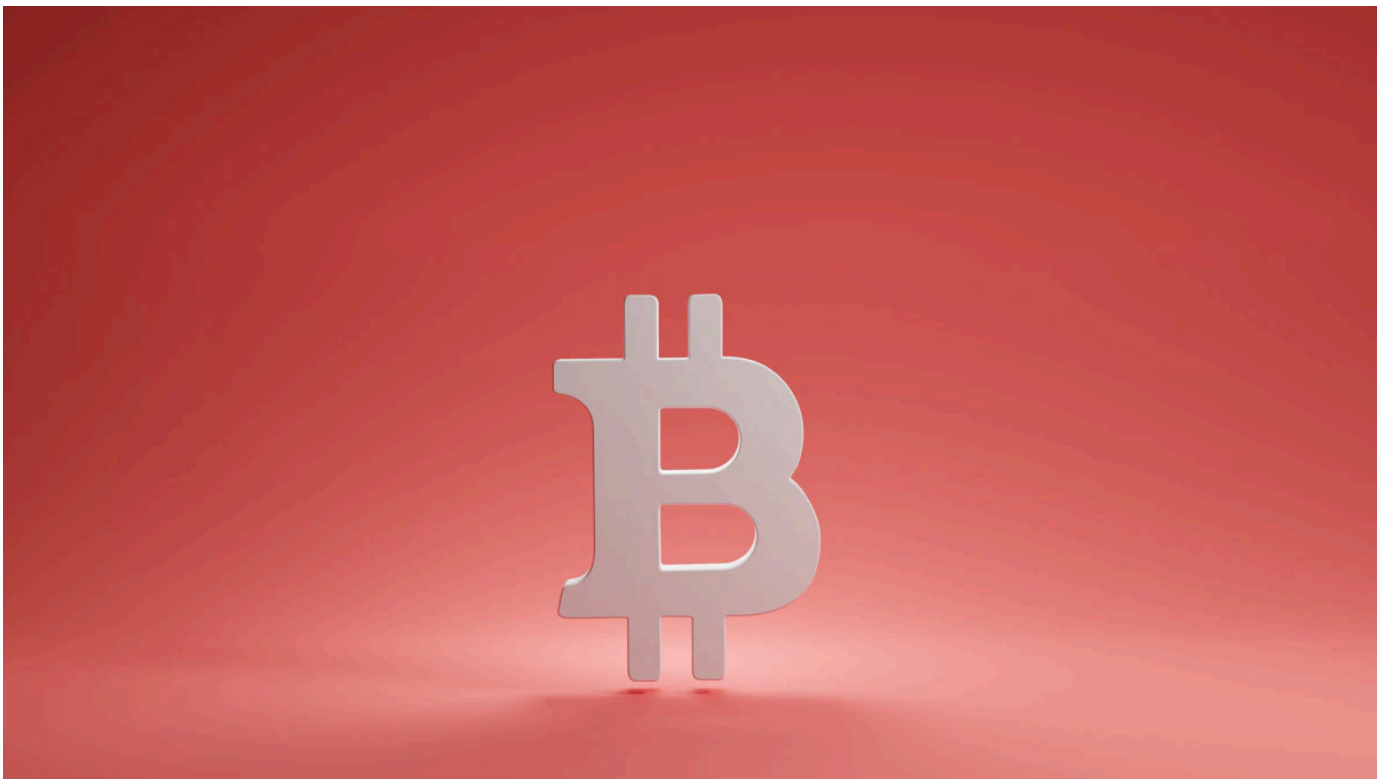


Foto Shubham Dhage / Unsplash

Gemunkelt wurde darüber schon lange. Am Dienstagmorgen liess die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (Finma) die Katze teilweise aus dem Sack. Die Behörde teilte mit, dass sie den ersten direkt in Bitcoins investierenden Publikumsfonds genehmigt habe. Dies ist ein potenziell bedeutender regulatorischer Meilenstein für den Schweizer Markt für Investitionen in digitale Vermögenswerte. Welche Dynamiken damit entfesselt werden könnten, hat die Zulassung von Bitcoin-ETF in den USA gezeigt.

Die Finma gab nicht bekannt, wer die Vertriebsgenehmigung für den Bitcoin-ETF erhalten habe. Die Finanzaufsicht verweist für das Nichtnennen auf die Vertraulichkeit der Aufsichtstätigkeit der Behörde hin. Gemäss den geltenden Regeln und ihrer Praxis mache die Finma grundsätzlich keine institutsspezifischen Angaben.

Abonnieren

BIT Group bestätigt

In den sozialen Medien meldeten sich bald Personen aus der Kryptoindustrie und gaben an, dass wohl BIT Asset Management, ein mittelgrosser Vermögensverwalter aus Zürich, der Emittent dieses ETF sei. Weil ein Emittent für dieses Vorhaben die Unterstützung von Krypto-Experten braucht, musste man annehmen, dass diese auch wissen, wer den Antrag gestellt hat. Am Mittwochmorgen bestätigte die Muttergesellschaft BIT Group die Gerüchte auf Linkedin.

Das überrascht auf den ersten Blick. Viele Beobachter hätten eher einen grossen Asset Manager mit eigener Fondsplattform als ersten Emittenten erwartet. BlackRock hat mit dem US-Bitcoin-ETF gezeigt, dass dies ein Erfolgsrezept ist. Auf die Schweiz übertragen, wären da etwa die UBS oder Kantonalbanken wie die ZKB in Frage gekommen. Beide Institute hätten im Privatkundengeschäft in diesem Bereich auch durchaus Aufholpotenzial.

Krypto-Pionier aus Asien

BIT Asset Management ist Teil der BIT Group, einem globalen Anbieter von Finanztechnologie und digitalen Vermögenswerten. Jihan Wu und John Ge gründeten im Jahr 2013 Bitmain, ein einflussreiches Unternehmen für Bitcoin-Mining. Das Unternehmen wird durch die Antminer-Hardware bekannt und weist im Infrastrukturmarkt zeitweise einen Marktanteil von rund 75 Prozent aus. Bald expandierte das Unternehmen über den Infrastrukturbereich hinaus und wird zur Dienstleistungsplattform BIT Group, die Handel, Verwahrung, Finanzierung sowie Vermögensverwaltung für digitale Assets unterstützt.

«Die Schweiz hat sich als führender Knotenpunkt für digitale Vermögenswerte etabliert und vereint dabei einen starken Finanzsektor, klare regulatorische Rahmenbedingungen und ein innovatives Ökosystem», wird BIT-Group-CEO, John Ge, auf Linkedin am Mittwochmorgen zitiert. Er erwarte, dass der Bitcoin Fund ETF (BBIT) im kommenden Monat den Handel an der SIX Swiss Exchange aufnehme.

Bereits ein institutioneller Krypto-Fonds

BIT Asset Management gehört in der Schweiz zu den Pionieren im Asset Management von digitalen Vermögenswerten. Im September 2021 lancierte das Finanzinstitut zusammen mit Partnern den «Crypto Market Index Fund», den ersten von der Finma regulierten Krypto-Investmentfonds nach Schweizer Recht. Der Fonds bildete passiv den SIX Crypto Market Index 10 nach, einen Korb

der zehn grössten und liquidesten Kryptowährungen gewichtet nach Marktkapitalisierung ab. Dieser Fonds ist nur für qualifizierte und professionelle Anleger zugänglich.

Trotz dieser Vorgeschichte wird es entscheidend sein, wer BIT Asset Management als Vertriebspartner gewinnen kann. Der Vermögensverwalter braucht Unterstützung, um den Bitcoin-ETF im Markt der Retailkunden zu etablieren. Für dieses Produkt dürfte Potenzial bestehen, da viele Privatkunden noch zögern, direkt in Bitcoin über ein Wallet oder in einen ETP zu investieren. Entscheidend für den Erfolg des Pioniers wird zudem sein, ob weitere – auch grössere Mitbewerber – einen Zulassungsantrag für einen Schweizer Bitcoin-ETF einreichen.

Indexfonds auf einem Basiswert?

Grundsätzlich dürfen ETF (Exchange Traded Funds) nicht auf einem einzelnen Basiswert aufgebaut sein, sondern sind diversifiziert und meist auf einem Index basieren. «Es handelt sich bei der Bewilligung um eine Ausnahme und nicht um eine Änderung der Gesetzgebung. Möglich wurde dies, da offenbar das Emittentenrisiko eliminiert werden konnte, sprich, dass die Bitcoins bei Default nicht in die Konkursmasse fallen», erklärt René Stiefelmeyer vom ETF-Spezialisten Hinder Asset Management. Wie die Depotstellenthematik gelöst wurde, sei ihm allerdings (noch) nicht bekannt. Im Weiteren werde die Finma den Beratungsprozess respektive das Verhalten am Point of Sales sehr genau beobachten. Die Risikoabklärung (client suitability) müsse sehr genau dokumentiert werden. «Interessant ist das Produkt natürlich auch für Vermögensverwalter, die nun das physische Gold mit digitalem ergänzen können, gerade im aktuellen Umfeld ein grosses Plus», erklärt der ETF-Spezialist.

Ganz wohl scheint es der Finma mit dem neuen Produkt nicht zu sein. Selbst in der Medienmitteilung wird das Marktrisiko mit Bitcoins, das «sehr hoch bleibt» mehrfach erwähnt. Etwa: «Die FINMA betont gleichzeitig, dass Investitionen in Bitcoins – auch über einen von ihr genehmigten ETF – hoch riskant bleiben. Wegen der starken Schwankungen bei Kryptowährungen kann das eingesetzte Kapital erheblich an Wert verlieren. Diesem Umstand ist beim Anlageentscheid, insbesondere bei der Höhe des investierten Betrages, Rechnung zu tragen». Die FINMA macht die Beaufsichtigten zudem darauf aufmerksam, dass beim Angebot von Finanzinstrumenten klare Risikohinweise, inklusive über Volatilität und Verlustrisiken, anzubringen seien.